

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Die Motte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Motte.

Gellend tönt es: «Eine Motte!»
 Alle blicken voller Schrecken,
 Alle hoch die Köpfe recken.
 Vater, Mutter, Fritzli, Lotte,
 Jeder springt mit einem Satze
 Jählings auf von seinem Platze.
 Doch die lebenslust'ge, flotte
 Motte kümmert all dies nimmer,
 Und sie tummelt sich im Zimmer.
 (Mutters Winter-Samt-Kapotte
 Hatt' zu kampfern man vergessen;
 Siehe da: infolgedessen...)
 Schon vereinigt im Komplotte
 Vier Paar Beine rennen, jagen,
 Vier Paar Hände greifen, schlagen.
 Fritzli brüllt wie'n Hottentotte,
 Und die andern ächzen, schwitzen;
 Denn das Biest bleibt nirgends sitzen.
 «Hat sie!» Ja — die Terrakotte
 Traf der Schlag, in Scherben liegt sie;
 Doch die Motte? Weiter fliegt sie.
 Endlich! Der Verfolger Rotte
 Bracht' zur Strecke die Gehetzte,
 Die in Aufruhr alles setzte.
 Plötzlich — wie zu Hohn und Spotte
 Ei, wer kommt denn da geflogen?
 Nummer Zwei, in kühnem Bogen.
 Wieder los geht das Gejage...
 So verbringt man, wenns auch Pein schafft
 In Gemeinschaft
 Hübsch zu Haus die Sommertage!

*

Ein Augenblick, wo das Herz geniesst,
 wiegt Stunden auf, wo der Körper schwelgt.
 Kotzebue.

*

Erziehen heisst nichts anderes als: neben-
 hergehen, nicht treiben, nicht stossen, nicht
 ziehen, aber immer genau empfinden, wo der
 Junge läuft und was das Mädchen sinnt, und
 unbemerkt etwas an der Windseite gehen,
 wenn der Sturm zu harsch weht.

*

Es kommt niemals darauf an, was ein
 Mensch für Schicksalsschläge zu erdulden hat,
 der eigentliche Wert und den Ausschlag gibt
 allein die Art und Weise, wie er sein Schick-



Gehäkelter Pullover.

Material:

35 g hellbraune Mooswolle, 35 g dunkelbraune Mooswolle.

sal zu tragen vermag. Das ist der Punkt, wo
 sich der Held vom Schwächling unterscheidet.

*

Wahrhaft glückliche Ehen sind nicht ohne
 weiteres die glatt verlaufenden, sondern nur
 die, in denen alle Schwierigkeiten überwin-
 den werden. Je mehr ihrer waren, desto grö-
 ser und inniger wird das erworbene Glück,
 und dieses ist doch das einzige menschen-
 würdige, weil es erarbeitet ist.

*

Der weitaus grösste Teil des menschlichen
 Wohlbefindens besteht aus einer beständig
 fortlaufenden Arbeit mit dem Segen, der da-
 rauf ruht, und der sie schliesslich zum Ver-
 gnügen macht. Nie ist das menschliche Ge-
 müth heiterer gestimmt, als wenn es seine rich-
 tige Arbeit gefunden hat.

Damen - Frisier - Salon

M. Lörtscher, Bern

Marktgasse 35, I. Etage - Telephon 24.281